**Natur pur: Urlaubs-Glück im Pitztal**

**Imposante Gipfel, idyllische Bergseen und echte Bilderbuchalmen: Das Pitztal ist eines der schönsten Seitentäler der Ostalpen. Und wer mag, kann sogar im Hochsommer in die eisigen Welten eintauchen, die der höchste Gletscher Tirols zu bieten hat.**

Es ist schon fast eine andere Welt – das Pitztal, das sich zwischen Ötztal und Kaunertal versteckt. Eine einzige Straße führt hinauf. Links und rechts ragen die Berge steil auf, immer wieder fesseln beeindruckende Wasserfälle den Blick. Es geht durch wunderschöne Dörfer mit Kirche, Gasthaus und traditionsreichen Bauernhäusern. 40 Kilometer, dann ist Schluss. Wer noch weiter will, nimmt die Bergbahnen und findet sich in der höchsten Einkehr von ganz Österreich wieder. Die heißt „Das 3440“ – und gibt die exakte Höhe an, in der man sich hier auf dem Dach Tirols bewegt. Das Panorama ist unbeschreiblich. Von der Zugspitze bis zu den Dolomiten oder dem Ortler-Massiv, alles scheint einem zu Füßen zu liegen.

Wie wär’s mit einer kleinen Gletscher-Safari an der Seite erfahrener Guides? Bei der Wanderung über Eis und Schnee erfahren Urlauber und Urlauberinnen interessante Hintergründe und können sich auf Wunsch sogar in eine Gletscherspalte abseilen lassen. Ein unvergessliches Erlebnis, das in den Sommermonaten angeboten wird.

Wer lieber auf eigene Faust unterwegs ist, kann dem größten Naturbergsee Österreichs einen Besuch abstatten. Der Rifflsee, der je nach Sonneneinstrahlung in den unterschiedlichsten Blau- und Grüntönen schimmert, liegt auf 2232 Metern mitten im gleichnamigen Skigebiet und ist bequem mit der Gondel zu erreichen. Gäste erleben die magische Atmosphäre hier oben aus einer ganz besonderen Perspektive: Einfach auf dem Floß einchecken. Es bietet Platz für bis zu 60 Personen und gleitet nahezu geräuschlos mithilfe eines Elektromotors dahin. Die Floßfahrt dauert ca. 45 Minuten. Wer danach an blühenden Almrosen vorbei ins Tal wandern möchte, muss ungefähr eine Stunde rechnen. Kurz vorm Ziel lockt die Taschachalm mit Tiroler Schmankerln – und herrlichem Käse aus der eigenen Sennerei.

Allerorten im Pitztal begegnet man glücklichen Kühen, die vor echten Bilderbuchalmen weiden. Wobei die Hirten auf der Tanzalm, die auf 2000 Metern am Hochzeiger liegt, einen ganz besonderen Dreh raushaben: Sie legen einfach den Schalter um und schon fließt die frisch gemolkene Milch direkt ins Tal zur Sammelstelle im Ort Jerzens. Das funktioniert über eine unterirdische Pipeline, die die schlauen Bauern und Bäuerinnen vom Pitztal schon vor gut 60 Jahren installiert haben. Einfach mal nachfragen, ob ein Blick hinter die Kulissen möglich ist – und ansonsten die traumhafte Aussicht genießen, die von der Kaunergratgruppe über den Arlberg bis zu den Lechtaler Alpen reicht.

Auch im Hochzeiger-Gebiet, in dem man die ersten Höhenmeter entweder entspannt mit den Bergbahnen oder ambitioniert zu Fuß zurücklegt, gibt es zahlreiche Wanderstrecken. Eine ganz besondere führt hinüber ins geschützte Riegetal, in dem sich der verwunschene Großsee verbirgt. Aber Achtung: Trittsicherheit ist unbedingt erforderlich, der Einstieg erfolgt über einen mit Stahlketten gesicherten Steig.

Wer am Hochzeiger unterwegs ist, sollte auf jeden Fall tief einatmen. Schließlich gedeiht hier einer der schönsten Zirbenwälder Tirols. Die Zirbe wächst so langsam wie kein anderer Nadelbaum und blüht nur alle sechs bis zehn Jahre mit ihren fuchsiaroten Zapfen. „Bis auf 2200 Meter Höhe ist die Zirbe anzutreffen“, sagt Ernst Partl, der Geschäftsführer des Naturparks Kaunertal, zu dem das Pitztal gehört. Es ist die Kampfzone des Waldes, hier überleben nur die genügsamsten Bäume. Dafür ist die Zirbe extrem langlebig, sie kann bis zu 1.000 Jahre alt werden.

Die Zirbe gleich mit allen Sinnen genießen? Dann nichts wie auf zum ZirbenPark: Der 2015 neu angelegte (kinderwagentaugliche) Rundweg gewinnt jedes Jahr neue Attraktionen hinzu. Erprobte Highlights sind der Erlebnisturm in Zirbenzapfenform mit zwölf Meter hoher Aussichtsplattform und 16 Meter langer Röhrenrutsche; ebenso der Wasserspielplatz (ZirbenWasser), der mit Bachläufen und Holzrinnen zum Bauen und Stauen einlädt. Oder wie wär’s mit einer rasanten Fahrt mit dem ZirbenCart? Die Strecke ist 3,7 Kilometer lang, mit vielen Kurven und ordentlich Gefälle. Die kulinarische Seite darf man natürlich auch nicht vergessen, denn aus der „Königin der Alpen“, wie die Zirbe auch genannt wird, kann man nicht nur Schnaps machen, sondern auch Zirbensuppe, Zirbensenf und Zirbenöl. Schon einmal Zirbencappuccino probiert? Oder eine Zirbenmarinade für den Grillabend? Kostproben gibt es vor Ort. Und, ach ja: Im Zeigerrestaurant am Hochzeiger nimmt man für den Zirbenschnaps Korn und nichts weiter. Außer die geviertelten Zirbenzapfen natürlich und vielleicht ein bisschen Kandiszucker.

**Rückfragehinweis:**

Tourismusverband Pitztal

Stephanie Schlierenzauer

Unterdorf 18

A-6473 Wenns

T. +43 5414 86999-15

stephanie-schlierenzauer@pitztal.com

www.pitztal.com